Einseitige Hörbeeinträchtigung
Ratgeber für Eltern und Lehrpersonen

Merkblatt des Zentrums für Gehör und Sprache

Ratgeber für Eltern

Obwohl die einseitige Hörbeeinträchtigung nicht zwingend schwerwiegende Auswirkungen hat, sind betroffene Kinder in gewissen Situationen im Hören und Verstehen beeinträchtigt. Mit den Hinweisen auf erschwerte Kommunikation in der Familie kann der Alltag eines einseitig hörbeeinträchtigten Kindes erleichtert werden.

1. Gesundheitliche Vorsorge

Suchen Sie bei jeder Ohrenentzündung, auch wenn sie noch so banal erscheint, einen Facharzt (HNO/ ORL) auf. Lassen Sie mindestens jährlich das Gehör des Kindes überprüfen (beim Ohrenarzt oder beim Akustiker). Die Möglichkeit einer fortschreitenden Schwerhörigkeit kann nicht ausgeschlossen werden. Seien Sie besonders aufmerksam bei sich abzeichnenden Mittelohrentzündungen. Diese können die negativen Auswirkungen einer einseitigen Hörbeeinträchtigung zusätzlich verschlechtern.
Versichern Sie sich, dass Ihr Kind über ein gutes Sehvermögen verfügt. Es braucht die Augen als Kompensation, wenn es nicht alles versteht (Ablesen, Orten der Schallquelle). Schützen Sie das gute Ohr während Tätigkeiten mit grossem Lärmpegel sowie an lauten Konzerten und bei Feuerwerken mit Ohrstöpseln oder Kopfhörern.
Bei der Verschreibung von Medikamenten sollte der Arzt auf die einseitige Hörbehinderung hingewiesen werden. Fragen Sie ihn, ob die verschriebenen Medikamente eine ototoxische (gehörschädigende) Wirkung haben.
Diskutieren Sie mit dem Arzt, ob Ihr Kind gegen Mumps und Masern geimpft werden sollte. (Komplikationsreiche Verläufe bei Kindern können in Einzelfällen Hörstörungen verursachen).
Bei einer allgemeinen Erkältung ist das Gehör oft in Mitleidenschaft gezogen. Das hat bei einem einseitig hörbeeinträchtigen Kind zur Folge, dass es während seiner Erkrankung hochgradig schwerhörig sein kann und sehr wenig versteht.

2. Gefahren

Machen Sie Ihr Kind auf die Gefahren im Strassenverkehr aufmerksam. Das einseitig hörbeeinträchtigte Kind hat oft Mühe zu lokalisieren, aus welcher Richtung ein Auto herannaht. Gewöhnen Sie es daran, die Verkehrslage mit den Augen zu erfassen, statt sich mit dem Ohr zu orientieren.

3. Kommunikation in der Familie

Eine gewisse Disziplin am Familientisch (nicht durcheinander sprechen) ermöglicht dem einseitig hörbeeinträchtigten Kind eine Teilnahme am Gespräch.
Beim Fernsehen und Radiohören, bei Geräuschen im Haushalt und im Auto ist für das einseitig hörbeeinträchtigte Kind die Konversation erschwert.
Sprechen Sie das Kind über das hörende Ohr an, da der bestehende Störschall die Hörwahrnehmung des einseitig Hörbeeinträchtigten stark einschränkt.
Ihr Kind kann nicht oder schlecht orten, von wo aus es gerufen wird. Wenn Sie sich dessen bewusst sind, ersparen Sie sich und dem Kind manche frustrierende Situation. Aggressives Verhalten kann auch ein Ausdruck von Erschöpfung und Übermüdung sein, da dem einseitig hörbeeinträchtigten Kind das Hören und der Alltag mehr Energie abverlangen.
Nicht selten haben einseitig hörbeeinträchtigte Kinder ein schwaches Selbstwertgefühl. Um das Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen, gibt es geeignete autonomiefördernde Therapien. Dies können körperorientierte Therapien, Musik-, Mal- oder eine Psychotherapie sein. Auch Sportarten, die das Selbstbewusstsein stärken (Verteidigungssportarten) bieten sich für diese Kinder an.

4. Weiterführende Informationen

Für weitere Informationen und Beratung können Sie sich an die Erstberatung Psychologische Fachstelle oder an unsere Beratungsstelle Audiopädagogischer Dienst Zürich, Förderung & Beratung wenden.

Audiopädagogische Dienste

Zentrum für Gehör und Sprache
Frohalpstrasse 78, 8038 Zürich
T +41 43 399 89 21, apd.sekretariat@zgsz.ch, www.zgsz.ch

Ratgeber für Lehrpersonen

Eine einseitige Hörbeeinträchtigung muss in ihren Auswirkungen nicht gravierend sein. Dennoch sollten im Unterricht einige Dinge beachtet werden, um dem Kind eine gute kommunikative Situation und eine optimale Teilnahme zu ermöglichen. Mit diesem Merkblatt möchten wir Sie über die wichtigsten Auswirkungen der einseitigen Hörbeeinträchtigung informieren und Ihnen einige Hinweise geben.

1. Grundsätzliches

Das Hörvermögen entscheidet, wie exakt Sprache und Geräusche wahrgenommen werden können. Viele Höreindrücke entstehen erst durch das Zusammenspiel von zwei intakten Ohren. Bei der einseitigen Hörbeeinträchtigung sind vor allem diese drei Hörqualitäten betroffen:

Binaurale Summierung:

Zwei Ohren hören besser, deutlicher und klarer als ein Ohr. Fällt ein Hörorgan aus, hat dies eine Verminderung des Hörvermögens zur Folge (leichtgradige Schwerhörigkeit).

Richtungshören:

Durch das Zusammenspiel beider Ohren können wir feststellen, aus welcher Richtung ein Ton auf uns zukommt (räumliches Hören). Einseitig Hörbeeinträchtigte können den Schall nur erschwert oder gar nicht orten.

Selektives Hören:

Durch zwei intakte Ohren sind wir in der Lage, uns auch in lärmiger Umgebung auf das zu konzentrieren, was wir hören möchten (Figur-Hintergrund). Störende Geräusche werden ausgeblendet, wir können uns auch im Stimmengewirr auf eine Sprecherin konzentrieren (sogenannter “Cocktail-Party-Effekt“). Dieses Fokussieren gelingt den einseitig Hörbeeinträchtigten nicht oder nur mit grösster Konzentration; Störlärm und Durcheinandersprechen verunmöglichen eine sichere Teilnahme an Gesprächen, so auch im Unterricht.

2. Sprache und Verständnis

Sprechen Sie im Unterricht deutlich, in normalem Tempo und in normaler Lautstärke. Verlangen Sie dies auch von den Mitschülern. Wenn Sie das einseitig hörbeeinträchtigte Kind ansprechen, halten Sie Blickkontakt.

Die Lehrperson orientiert, wer von den Mitschülern gerade das Wort erhebt (Namen nennen, auf die Schülerin/den Schüler zeigen). So verkürzt sich die Zeit wesentlich, bis das Kind die “Schallquelle“ geortet hat. Schriftliche Hinweise oder visuelle Angebote können hilfreich sein.

Nebengeräusche sind nach Möglichkeit zu vermeiden, da sie das Verständnis stark beeinträchtigen.

3. Sitzordnung und Raumakustik

Einseitig Hörbeeinträchtigte sollten so sitzen, dass sie durch möglichst wenig Drehbewegung das hörende Ohr zur Lehrperson und zur Klasse richten können. Gestalten Sie das Klassenzimmer übersichtlich, damit das betroffene Kind zu allen sprechenden Personen Blickkontakt aufnehmen kann. Damit kann die fehlende Ortung durch das Gehör etwas kompensiert werden.

Dass sich das einseitig hörbeeinträchtigte Kind der gewünschten Schallquelle zudreht, ist eine natürliche Kompensationstechnik und wird meist unbewusst angewendet. Sie darf nicht als motorische Störung interpretiert werden. Starker Nachhall im Schulzimmer erschwert das Verständnis und sollte behoben werden. Bitte erlauben Sie Nachbarhilfe.

4. Psychische Schwierigkeiten

Die besondere Hörsituation des Kindes beeinflusst häufig auch seine psychische Befindlichkeit. Deshalb reagieren einseitig hörbeeinträchtigte Kinder oft gereizt; sie verhalten sich z.B. ängstlich, verspannt oder aggressiv. Es können als Sekundärmerkmale Lern- und Leistungsstörungen auftreten.

Stetes nicht orten können (“Orientierungslosigkeit“) kann zu psychischer Verunsicherung führen. Versuchen Sie zuerst, dies ursächlich anzugehen, indem Sie die Hörsituation des Kindes verbessern. Besprechen Sie die Situation und Problemlösungen gemeinsam mit dem Kind und den Eltern. Oft reagieren die betroffenen Kinder besonders stark auf sich verändernde Schulsituationen (neue Klasse etc.). Lassen Sie dem Kind Zeit. Es braucht generell länger als normalhörende Kinder, um sich in der neuen Situation zurechtzufinden. Manchmal reichen diese Massnahmen jedoch nicht aus. Es ist dann zu prüfen, ob geeignete Stütz- und Fördermassnahmen oder eine therapeutische Begleitung notwendig sind.

07/2025

Audiopädagogische Dienste

Zentrum für Gehör und Sprache
Frohalpstrasse 78, 8038 Zürich
T +41 43 399 89 21, apd.sekretariat@zgsz.ch, www.zgsz.ch